

333^{er}

DAS MAGAZIN FÜR DIE
BERLINER FEUERWEHR

TITELTHEMA

SPURENSUCHE IN DER ASCHE

Brandermittlung ist eine
akribische Detektivarbeit

DER WANNSEELAUF IST ZURÜCK

Mehr als 100 Angehörige der
Berliner Feuerwehr am Start

JEDE STIMME ZÄHLT BEI UNS

Mitarbeitendenbefragung
ist ausgewertet

NEUE KATEGORIEN ZUR ALARMIERUNG

Einsatzmittel werden nun
bedarfsgerechter disponiert



Dr. Karsten Homrighausen
Landesbranddirektor

URSACHENFORSCHUNG BRINGT KLARHEIT

Wenn unsere Einsatzkräfte zur Brandbekämpfung eintreffen, dann gilt es, Menschen zu retten und Feuer zu löschen. Nach getaner Arbeit bleiben oft Asche und Brandschutt zurück. Dann schlägt die Stunde der Brandermittlerinnen und -ermittler vom Landeskriminalamt Berlin (LKA). Akribisch suchen sie in verkohlten Überresten, dokumentieren Flammspuren und untersuchen geschmolzene Kabel. Ihre Arbeit ist von hoher Bedeutung: Es werden Straftaten erkannt und es wird Klarheit für Versicherungen und Geschädigte geschaffen. Die Ursachenforschung kann aber auch helfen, den Brandschutz zu verbessern – etwa dann, wenn verwendete Materialien durch Ermittlungen als unzulänglich und gefährlich identifiziert werden.

Unsere Einsatzkräfte können die Brandermittlung vor Ort unterstützen. Was wir Feuerwehrleute genau tun können, das haben uns die Ermittlerinnen und Ermittler bei einem Besuch für unsere Titelseite erzählt.

Erzählt haben uns auch mehr als 2.100 Kolleginnen und Kollegen, wo der Schuh drückt und was bei der Berliner Feuerwehr gut läuft: Sie haben ihre Einschätzungen im Rahmen der Mitarbeitendenbefragung kundgetan. Erste Ergebnisse können Sie in dieser Ausgabe nachlesen. Ich möchte mich ganz herzlich für die Beteiligung bedanken. Denn als Behördenleitung müssen wir nach Ursachen für Unzufriedenheit forschen – um Klarheit für Verbesserungsansätze zu gewinnen. Mit solchem Feedback können wir die Berliner Feuerwehr stetig weiterentwickeln. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden spielt dabei eine ganz wichtige Rolle. Denn sie ist das Fundament der Berliner Feuerwehr bei der erfolgreichen Arbeit für die Sicherheit der Menschen in Berlin.

Karsten Homrighausen



10

TITELTHEMA

SPURENSUCHE IN DER ASCHE

Brandermittlung liefert wichtige Erkenntnisse – auch für die Prävention

18

Einer unserer Sportklassiker hat 2024 endlich wieder stattgefunden: der Wannseelauf



15

Der erste Notarztwagen in Berlin war ein Meilenstein für die Rettungsmedizin





6

Zukünftig gibt es eine neue Aus- und Fortbildungsreihe für ein einheitliches Führungsverständnis bei der Berliner Feuerwehr

8

„BRAND 3 DACH“ – solche praxisnahen Übungen sichern die Qualität der Grundausbildung



20

Das Feedbackmanagement ist bei uns fest etabliert – ein wichtiger Faktor, um die Berliner Feuerwehr voranzubringen

5

Durch Austausch lernen – zwei unserer Sanitäter waren auf Terceira auf den Azoren im Einsatz



9

Der Zugangsweg „112 Dual“ ist ein voller Erfolg: Theorie und Praxis gehen hier Hand in Hand



INHALT

4

GELEBTE STÄDTEPARTNERSCHAFT

Ein Bericht über unseren Besuch bei der London Fire Brigade

14

BÄRENSTARKES ENGAGEMENT

Daniel Keifenheim von der BFRA erhielt den „Blauen Bären“

16

DANKE FÜR EUER FEEDBACK

Die Ergebnisse unserer Mitarbeitendenbefragung liegen vor

19

FIREFIGHTER CHALLENGE

Unsere Teams lieferten in Atlanta Top-Leistungen ab

22

VORTEIL BLOCKPRAKTIKUM

Es vermittelt viel Praxiswissen und schafft Raum, Berlin zu erleben

23

UNTER UNS

Macht mit bei unserer neuen Rubrik und gebt uns spannende Einblicke

24

NEUE NOTFALLKATEGORIEN

Bedarfsgerechtere Disposition durch neue Alarmierungsstichworte

26

UNSER CURRY 3600

Aufgetischt wird ein würziges Kokos-Curry-Hähnchen mit Salat

28

EINMAL ZAHLEN, BITTE

Fakten zur einsatzreichsten Nacht des Jahres: Silvester 2024/2025



GELEBTE STÄDTEPARTNERSCHAFT

Unsere Berliner Delegation im Austausch mit der London Fire Brigade

Mit einer kleinen Delegation der Berliner Feuerwehr besuchten wir im März 2024 unsere Partnerstadt London. Vorausgegangen war diesem Besuch eine Hospitation unserer Kollegin Rebecca Voll (Stab A FF) bei der London Fire Brigade (LFB). Sie hatte bereits im Jahr 2023 für einen ersten Austausch gesorgt, bei dem strategische Ziele unserer Feuerwehren vorgestellt und diskutiert wurden. Das Ergebnis dieser Videokonferenz: der Wunsch nach weiterem Austausch.

Die LFB ist mit fast 6.000 Beschäftigten und mehr als 100 Feuerwachen eine der größten Feuerwehren weltweit. Sie ist im Verwaltungsbezirk „Greater London“ mit knapp neun Millionen Einwohnenden ausschließlich für den Brandschutz und die technische Gefahrenabwehr zuständig. Der Rettungsdienst wird durch den London Ambulance Service eigenständig wahrgenommen. Eine Freiwillige Feuerwehr existiert nicht.

Die drei Tage des Austausches waren geprägt von der Vorstellung der Behörden- und Einsatzorganisation, dem Besuch von Feuerwachen und der Leitstelle, der Löschbootstation sowie dem persönlichen Austausch mit Führungskräften. Die Vorstellung der „London Resilience Group“ als interdisziplinäre Steuerungsgruppe für Großschadenslagen und Katastrophen verdeutlichte die hohe Sensibilität für ein stadtweites Krisenmanagement. Im Fokus standen unter anderem die Erfahrungen und Konsequenzen für

die LFB nach dem verheerenden Brandereignis im Grenfell Tower 2017. In der Folge wurde ein Prozess des „kulturellen Wandels“ eingeleitet, der nicht nur organisatorische, taktische und technische Belange fokussiert, sondern auch auf die soziokulturelle Zusammensetzung einschließlich Wertevorstellung eingeht.

Unsererseits konnten wir im Rahmen eines Gespräches mit der Leitungsebene der LFB die Gelegenheit nutzen, durch unseren Kollegen Linnart Bäker (EB E1) die FireApp und deren Einsatzspektrum zu präsentieren, was die Londoner Kolleginnen und Kollegen nachhaltig beeindruckte. Wir durften einmal mehr feststellen, dass wir im internationalen Vergleich in puncto Einsatzorganisation und Taktik, technischer Ausstattung sowie Digitalisierung die Entwicklung der Feuerwehren anführen. In Bereichen der inneren Führung, Behördenkultur, Personalgewinnung und gesellschaftlichen Vernetzung können wir dagegen von den Erfahrungen anderer profitieren. Auch wir befinden uns aufgrund unterschiedlicher politischer, gesellschaftlicher und technologischer Herausforderungen, insbesondere vor dem Hintergrund eines massiven Generationswechsels in unseren eigenen Reihen, im Prozess eines grundlegenden Wandels der Organisationskultur.

Auffällig bei der LFB war der wesentlich höhere Anteil an Frauen in allen Hierarchieebenen. Auch die Vernetzung und regelhafte Interaktion aller Feuerwachen mit der lokalen „Community“ ist viel ausgeprägter – allein durch vorgeschriebene Maßnahmen der Prävention und Inspektion. „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ ist in London kein großes Thema. Das lässt hoffen, dass wir mit unserem Konzept der Kiezbeauftragten auf dem richtigen Weg sind.

Wir werden die Kontakte zur LFB weiter nutzen, um von den gegenseitigen Erfahrungen und Planungen zu profitieren und für beide Seiten Mehrwerte zu generieren.



Austausch auf Augenhöhe: Sowohl die Delegation der Berliner Feuerwehr als auch die Londoner Kolleginnen und Kollegen nahmen wertvolle Erkenntnisse mit.

Per Kleist,
Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors



Unsere Berliner Notfallsanitäter Correy Gingras (3. v. l.) und Steve Böttcher (2. v. r.) wurden herzlich vom Team in Terceira aufgenommen.



Neben den traditionellen „Bullenläufen“ zählte auch dieser Verkehrsunfall zu einem der spannenden Einsätze auf der Insel.

DER AUSTAUSCH WAR EINES DER SCHÖNSTEN ERLEBNISSE

ABENTEUER AUF TERCEIRA

Ein spannender Erfahrungsaustausch zweier Berliner Sanitäter auf den fernen Azoren

Correy Gingras und Steve Böttcher nahmen im vergangenen Jahr an einem Hospitationsprogramm auf Terceira teil. Die Azoreninsel begeistert mit einer Fläche von rund 402 Quadratkilometern durch ihre vulkanische Landschaft, üppige Vegetation und heiße Quellen sowie mit historischen Städten und der außergewöhnlichen Gastfreundschaft der rund 55.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Und selbst notfalltechnisch hat Terceira für die zwei erfahrenen Berliner Notfallsanitäter einiges zu bieten.

AUßERGEWÖHNLICHE EINSÄTZE UND KULTURELLES

In der kleinen Stadt Praia da Vitória bezogen Steve und Correy ihr Quartier auf der lokalen Feuerwache, die 24/7 mit mehreren Rettungswagen, einem Löschfahrzeug und einem Tanklöschfahrzeug besetzt ist. Wie in Berlin spielt auch dort der Rettungsdienst die Hauptrolle. Das bekamen wir als Teil des Teams nach einem herzlichen Empfang und einer kurzen Eingewöhnungsphase in unserem Arbeitsalltag schnell zu spüren.

Besonders die „Bullenläufe“ sorgten für zahlreiche Einsätze. Bei diesem traditionellen Fest laufen Stiere frei durch die Straßen. Glücklicherweise gab es diesmal nur einige Rippenbrüche und

leichtere Kopfverletzungen. Weitere außergewöhnliche Einsätze waren ein brennendes Futtersilo, ein eingeklemmter Lkw-Fahrer sowie die Rettung eines verletzten Läufers tief in der Wildnis. Jeder Tag brachte neue Herausforderungen wie diese und spannende Einblicke in die Arbeit der portugiesischen Kollegen.

In ihrer freien Zeit erkundeten Correy und Steve die Insel, etwa die historische Hauptstadt Angra do Heroísmo – ausgezeichnet als UNESCO-Weltkulturerbe – oder den nahe gelegenen Militärflughafen Lajes Air Base. Nicht überraschend daher das Fazit der Berliner Gäste: „Es war eines der schönsten Erlebnisse überhaupt. Eine wunderschöne Insel, gutes Essen und herzliche Menschen.“

Austauschprogramme wie diese zeigen, wie wertvoll internationale Zusammenarbeit und kultureller Austausch sind. Wir hoffen, dass noch viele Feuerwehrleute solche Abenteuer erleben dürfen. Ein besonderer Dank geht an die Kollegschaft der Berliner Wachen 1500 und 3600, die durch das Wegbleiben von Steve und Correy den Dienst aufrechterhielten.

Steve Böttcher,
Feuerwache Charlottenburg-Nord



Ein besonders herausfordernder Einsatz: der Brand eines Futtersilos



GEMEINSAM FÜHREN

Führungskräfte bei der Berliner Feuerwehr zu einem einheitlichen Verständnis ihrer Verantwortung zu begleiten, ist Ziel einer neuen Aus- und Fortbildung.

Im Rahmen der Strategie 2030 möchte die Berliner Feuerwehr ein einheitliches Führungsverständnis formen, um die Arbeitszufriedenheit zu steigern. Doch was ist damit gemeint? Der Ausgangspunkt: Führungskräfte haben einen entscheidenden Einfluss auf das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Deshalb muss das Thema „Innere Führung“ und die Verantwortung von Führungskräften stärker in den Fokus gestellt werden.

In der Berliner Feuerwehr gibt es zahlreiche Führungskräfte in unterschiedlichen Bereichen: auf den Feuerwachen, in den Abteilungen, im Einsatzdienst, in der Verwaltung, in den Werkstätten und in der Ausbildung. Bislang wurden all diese Führungskräfte nicht einheitlich und nicht ausreichend bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe begleitet. Das soll ab 2026 grundlegend verbessert werden.

THEORIE UND PRAXIS WERDEN VERKNÜPFT

Unter der organisatorischen Verantwortung der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) wird ein neues Aus- und Fortbildungsprogramm entwickelt. Es beinhaltet ein umfassendes Themenspektrum: die Rolle der Führungskraft, Konfliktmanagement, den sicheren Umgang mit Sexismus und politisch motiviertem Fehlverhalten, Teamführung, Motivation sowie Kritik und Reflexion.

Das Programm soll dabei Theorie und Praxis wirkungsvoll verknüpfen. Theoretische Konzepte und deren Anwendung in der Praxis werden so miteinander verbunden, dass die Teilnehmenden eine tiefere Einsicht in die Anforderungen der Führung und deren besseres Verständnis erlangen. Dies geschieht nicht nur durch einfache, greifbare Übungen. Die ständige Auseinandersetzung mit den realen Herausforderungen und den sich kontinuierlich verändernden Rahmenbedingungen stehen im Mittel-



Gemeinsames Führungsverständnis führt zu mehr Zufriedenheit unter den Mitarbeitenden.



DAS THEMA „INNERE FÜHRUNG“ UND VERANTWORTUNG VON FÜHRUNGSKRÄFTEN STÄRKER IN DEN MITTELPUNKT STELLEN



Unser Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors Per Kleist begrüßte die Teilnehmenden und lieferte dabei Argumente für ein neues Führungsverständnis.



punkt. Dabei bildet Theorie das Fundament, die Praxis bringt dieses Wissen in den fließenden, oft unvorhersehbaren Kontext des Führungsalltags.

FORTBILDUNG FÜR ALLE FÜHRUNGSKRÄFTE

Ab dem kommenden Jahr werden alle neuen Führungskräfte in der Laufbahnausbildung des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes die neuen Inhalte vermittelt bekommen. Aber auch alle bereits tätigen Führungskräfte sowie alle neuen Führungskräfte der unterschiedlichen Laufbahngruppen werden bis 2030 in gleichem Umfang fortgebildet. Ziel ist es, durch dieses abgestimmte Qualifikationsangebot bis 2030 ein einheitliches Führungsverständnis in der Berliner Feuerwehr zu etablieren.

Von hoher Bedeutung für den Erfolg ist, dass alle Abteilungen der Berliner Feuerwehr die Entwicklung der Lehrinhalte und Lernziele aktiv mitgestalten. Daher wurde das „ImpulsNetzwerk Führung gemeinsam gestalten“ gegründet. In diesem Netzwerk arbeiten alle Stellen, die in irgendeiner Form mit dem Thema Führung in Verbindung stehen, zusammen. Dazu gehören der Zentrale Service Personal, das Betriebliche Gesundheitsmanagement, die Beschäftigtenvertretung, die Frauenvertretung, die Schwerbehindertenvertretung, die Jugend- und Auszubil-

dendenvertretung, die Bereiche Gewaltprävention, Diversitymanagement und der Extremismusbeauftragte.

PARTNERSCHAFT MIT DER POLIZEI BERLIN

Eine Besonderheit der Zusammenarbeit ist die Partnerschaft zwischen der BFRA und der Polizeiakademie der Polizei Berlin. Diese Partnerschaft ermöglicht es uns, wertvolle Einblicke in die Ausbildung von polizeilichen Führungskräften zu gewinnen. Die jahrelange Erfahrung der Polizei hilft uns, relevante Inhalte und Prozesse für unsere eigene Ausbildung zu entwickeln, von denen wir sehr profitieren.

Das Wichtigste dabei ist, dass die entwickelten Lehrinhalte von allen Ebenen der Feuerwehr – von der Behörden- bis zu den Gruppen- und Teamleitungen – akzeptiert und umgesetzt werden. Nur so wird eine authentische Führung im Sinne der Strategie 2030 gewährleistet.

Unser Ziel ist es, eine Führungskultur zu etablieren, die alle Mitarbeitenden motiviert, miteinander verbindet und stärkt – durch kontinuierliche Aus-, Weiter- und Fortbildung.

Boris Topol und Dr. Julika Wrenger,
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie



Bei der groß angelegten Übung wurde ein Keller- und Dachbrand in der Karower Kirche mit Personensuche simuliert.



BRAND 3 DACH FÜR EINE PRAXISNAHE AUSBILDUNG

Am 13. Juni 2024 meldete der Pfarrer Rauch aus Keller und Dach der Karower Kirche. Einsatzstichwort „BRAND 3 DACH“. Die eintreffenden Einsatzkräfte wurden vom Pfarrer eingewiesen. Neben der Brandbekämpfung mussten zwei Personen gesucht werden, die bei den Lösversuchen plötzlich nicht mehr antworteten. Die beiden ersteintreffenden Gruppenführer bildeten zwei Einsatzabschnitte und ließen jeweils im Keller und im Glockenturm die Personensuche und die Brandbekämpfung durchführen. Aufgrund der schlechten Zugangsmöglichkeiten für größere Fahrzeuge wurde über eine Steckleiter ein weiteres Rohr vom Schlauchturn der benachbarten alten Feuerwache vorgenommen, um das Dach zu löschen. Zum Glück war das kein Ernstfall, sondern eine praxisnahe Ausbildungsübung. Eine groß angelegte! Wir konnten die Ausbildungspunkte „Einsatzübung in einem Schwerpunktob-

jekt des Ausrückebereichs“ und „Vornahme eines C-Rohrs über tragbare Leitern“ in der Karower Kirche für vier Kameraden realisieren. Ein wichtiger Schritt in ihrer Grundausbildung.

Nach der Auswertung gab es für alle Teilnehmenden die Möglichkeit, sich die Kirche unter einsatztaktischen Gesichtspunkten überall anzuschauen. So gab es Einblicke in Bereiche, die es sonst nicht für alle zu sehen gibt. Was für ein Gewinn! Übrigens auch für den Pfarrer. Er verfolgte aufmerksam das Einsatzgeschehen und ließ sich das feuerwehrtechnische Vorgehen erklären. Das war ebenfalls nicht alltäglich und hielt einige Herausforderungen bereit. Abends tauschten sich dann alle beim Abendessen aus. Eine rundum gelungene Übung! Gerne wieder.

Tim Peschke, Freiwillige Feuerwehr Karow



Marius Singer steht kurz vor dem Abschluss seines dualen Studiums bei der Berliner Feuerwehr.

ÜBERBLICK STUDIENGANG „BRANDSCHUTZ UND SICHERHEITSTECHNIK“

- Start des Studiengangs: Oktober 2019
- Akademischer Abschluss: Bachelor of Engineering (B. Eng.)
- Anzahl der Semester: 7
- Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre
- Abschlussjahrgänge: 2
- Anzahl der Jahrgangsteilnehmer: 24
- Benötigter Abschluss: Allgemeine Hochschulreife

LERNEN FÜR DIE PRAXIS

Den Zugangsweg „112 Dual“ zeichnet vor allem die Verzahnung von Theorie und Praxis aus. Das schätzen Studierende genauso wie die Dozierenden.

Für einen Einblick in unser „112 Dual“ haben wir mit dem Studenten Marius Singer und dem Lehrbeauftragten Patrik Lange über ihre Erfahrungen gesprochen. Der Studiengang von der Berliner Feuerwehr und der Berliner Hochschule für Technik zeichnet sich vor allem durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis aus. Das schätzt auch Marius, der für das Studium von Graz nach Berlin gezogen ist und nun kurz vor dem Abschluss steht: „Die gezielte Vorbereitung auf die spätere Tätigkeit hält die Motivation hoch!“ Der Studiengang fordert neben ingenieurstechnischen Kenntnissen, dass die Studierenden früh Verantwortung bei Einsätzen und im rückwärtigen Bereich übernehmen. Genau diese Abwechslung macht den Studiengang so interessant. Am spannendsten fand Marius bislang eine Exkursion zu einem Fahrzeughersteller, sein externes Praktikum bei der Berufsfeuerwehr Salzburg sowie sein derzeitiges Praktikum als Wachabteilungsleiter, das ihm erste Führungserfahrungen verschafft. „Hier wurde mir bewusst, wie vielfältig die Aufgaben eines Wachabteilungsleiters

sind und wie wichtig eine fundierte Ausbildung dafür ist.“ Zum Ausgleich setzt er auf Sport und Aktivitäten mit anderen Studierenden. Sein Rat: „Seid euch eurer Verantwortung bewusst, organisiert euch gut. Bleibt motiviert, das Studium bietet unglaubliche Chancen.“

Nach seinem Studium möchte Marius weitere Praxiserfahrung als Staffelführer und Führungskraft sammeln.



Patrik Lange ist Dozent und als Leiter des Fachbereichs „Einsatzorganisation“ im Referat „Rettings- und Notfallmedizin“ der BFRA tätig.

Patrik Lange ist Lehrbeauftragter des Moduls „Organisation im Notfallrettungsdienst“ im 6. Semester. Hauptsächlich arbeitet er im Referat „Rettings- und Notfallmedizin“ der BFRA, wo er den Fachbereich „Einsatzorganisation“ leitet. Er besitzt ein umfangreiches Fachwissen sowie Einsatzerfahrung. In seinem Modul vermittelt er Einblicke in die organisatorischen Aspekte des Rettungswesens. Die Studierenden sind später zwar nicht primär im operativen Rettungsdienst tätig, dennoch sei ein fundiertes Verständnis für die organisatorischen Aspekte der Notfallrettung wichtig. Überhaupt legt Patrik Lange Wert auf qualitativ hochwertige Lehre und eine optimale Vorbereitung für den späteren Dienst: Selbstständiges Arbeiten sei eine zentrale Schlüsselkompetenz, die es während des Studiums auszubauen gilt. Ein gutes Zeitmanagement, Selbstorganisation und ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten sind für die späteren administrativen Aufgaben ebenfalls von entscheidender Bedeutung.

Caroline Fiur,
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie



AUF DER SUCHE IN DER ASCHE

Die Eigenschaften der Brandermittlung: akribische Detektivarbeit und die Kunst, aus dem Brandschutt Antworten abzulesen.

Wenn andere Einsatzkräfte den Brandort verlassen, beginnen die Specialistinnen und Specialisten des Landeskriminalamts (LKA) Berlin mit ihrer Arbeit. Die Ermittler aus den Brandkommissariaten des LKA gehen auf Spurensuche, um am Ende die Antwort auf die Frage zu finden „Was hat das Feuer ausgelöst?“.

EINE ARBEIT MIT VIEL ABWECHSLUNG

„Unser Job ist nichts für Menschen, die ausschließlich am Schreibtisch sitzen möchten“, sagt Tobias und legt seine Schutzausrüstung an. Rund 20 Köpfe zählt seine Einheit. Kollege Marcel gehört auch dazu. Wie Tobias hat er sich ganz bewusst für die Arbeit zur Brandursachenermittlung entschieden. Beide haben ein duales Studium bei der Kriminalpolizei absolviert. Dabei haben sie viele Bereiche kennengelernt, sich aber später ganz in die Brandursachenermittlung als Sachgebiet vertieft.

Ihr Arbeitsalltag beginnt mit einer gemeinsamen Lagebesprechung beim Frühstück. Aktuelle Fälle werden besprochen und die Teams für den Tag eingeteilt. „Normalerweise sind es ein bis zwei Teams im Einsatzdienst, also dem Dienst, wo

Tobias und Marcel suchen akribisch nach den Ursachen des Feuers.

1 TAG, 4 FÄLLE: EINBLICKE IN DIE ERMITTLUNGSARBEIT



Der Brand begann vorne links unten am Fahrzeug: Brandstiftung kann nicht ausgeschlossen werden.

1 DER AUSGEBRANNTEN LUXUSWAGEN

„Wir suchen zunächst nach Anzeichen für technische Defekte“, erklärt Marcel. Die Kabel im vorderen linken Bereich des ausgebrannten Wagens weisen ein anderes Schmelzmuster auf als im Rest des Autos. Auffällig ist, dass die gesamte Stoßstange vorn links weggebrannt ist. Weil Feuer sich immer nach oben ausbreitet, muss der Brandherd also sehr weit unten gelegen haben. „Dort ist aber kaum Elektronik, deswegen gehen wir von einer vorsätzlichen Tat aus“, sagt Tobias. Er erkennt bestimmte Muster in solchen Fällen: „Gemietete Luxusfahrzeuge werden vorsätzlich in Brand gesetzt, wenn die vereinbarte Kilometerbegrenzung überschritten wurde und hohe Strafzahlungen drohen.“ Ob das in diesem Fall das Motiv war, wird später im Büro recherchiert.

**FÜR DIE
AUFKLÄRUNG
EINES BRANDES
IST DER
ENTSTEHUNGS-
ORT DESSELBEN
EIN ZENTRALER
FAKTOR.**

2 DER WOHNUNGSBRAND

Der zweite Fall führt in eine ausgebrannte Zweizimmerwohnung. Alles ist rußgeschwärzt, aber die Möbel sind noch weitgehend intakt. „Zunächst deutete alles auf einen technischen Defekt“, berichtet Marcel und zeigt auf eine geschmolzene Mehrfachsteckdose. Doch als die Ermittler einen Schrank von der Wand rücken, ist die Wandfläche dahinter völlig unversehrt. „Der Brand konnte hier also nicht entstanden sein“, erklärt Tobias. Mit Schaufeln und Spezialwerkzeug graben sich die Ermittler durch die Brandreste, um die Ursache zu lokalisieren. Vermutlich hat eine vergessene Zigarette den Brand ausgelöst. Wieder einmal ein fahrlässiger Brand.



Die geschmolzene Mehrfachsteckdose war in diesem Fall nicht die Brandursache.

wir direkt am Tatort ermitteln“, erzählt Marcel. „Montags sind oft mehr Teams vor Ort im Einsatz, da sich die Aufträge vom Wochenende stapeln.“

FAHRLÄSSIGKEIT IST DIE HÄUFIGSTE BRANDURSACHE

Zahlreiche Wohnungsbrände entstehen durch Fahrlässigkeit, weist die Statistik aus. „Das reicht vom vergessenen Essen auf dem Herd bis zum Einschlafen mit brennender Zigarette“, erklärt Tobias. Technische Defekte wie überlastete Mehrfachsteckdosen lösen etwa fünf Prozent der Brände aus.

DOKUMENTATION ALS FUNDAMENT

Die Brandursachenermittlung ist aus vielen Gründen sehr wichtig: Etwa, um Schadenersatz geltend machen zu können, eine Straftat aufzuklären oder um zukünftige Brände zu verhindern. Die Arbeit der Brandermittelnden endet deshalb nicht am Ort des Brandes. Sie müssen jeden Fall akribisch dokumentieren: Brandort, Umstände, Zeugenaussagen, Tatortbilder und eine rechtliche Würdigung fließen in einen detaillierten Bericht ein. „Eine lückenhafte Dokumentation ist das A und O“, erklärt Tobias. „Was nicht dokumentiert ist, existiert später vor Gericht praktisch nicht.“

Aufgrund der enormen Hitze des Küchenbrandes schmolz sogar das Fernsehgerät im Nachbarzimmer.

Kletterpartie: Dieser Dachstuhlbrand muss auch von außen untersucht werden.

Eine Vielzahl

aller Wohnungsbrände entstehen durch Fahrlässigkeit. Das reicht vom vergessenen Essen auf dem Herd bis zum Einschlafen mit Zigarette.

Die Ermittler folgen einem standardisierten Verfahren:

- Erste Dokumentation des unveränderten Tatortes
- Fotografische Erfassung von außen nach innen
- Dokumentation der Auffindungssituation (Türen, Fenster, Brandspuren)
- Spurensicherung und Detailaufnahmen aller relevanten Spuren
- Im Verdachtsfall: Systematische Beprobung von Brandrückständen
- Detaillierte Fotodokumentation
- Übersichtsaufnahmen des gesamten Brandortes
- Dokumentation des Brandverlaufs anhand von Rußfahnen und Abbrandmustern

Ein vollständiger Ermittlungsbericht umfasst typischerweise:

- Tatortbefundbericht mit exakter Beschreibung des Brandortes
- Fotodokumentation mit Bildlegende und Maßstabsangaben
- Protokolle aller Zeugenvernehmungen
- Technische Analysen (beispielsweise elektrische Anlagen, Heizungssysteme)
- Gutachten zu gesicherten Spuren
- Brandverlaufsanalyse mit Begründung der Brandursache
- Rechtliche Würdigung des Sachverhalts

3 DER DACHSTUHLBRAND

Der dritte Fall fordert die körperliche Fitness des Ermittlerteams. Im Hinterhof müssen sie über eine extrem schmale Eisenleiter in den Dachstuhl und von dort auf das Dach klettern. „Unsere Spurensuche führt auch zu schwer erreichbaren Brandorten“, kommentiert Marcel. Im Dachstuhl führt der Ausstieg über ein Fenster aufs Dach. Die aufwendige Kletterpartie hat sich gelohnt: An der einen Stelle auf dem Flachdach ist ein kleines Stück der Bitumenschicht neu verlegt worden. „Ein klassischer Fall von fahrlässiger Brandstiftung“, erklärt Tobias. „Gerade beim Verlegen von Dachpappe mit dem Brenner entstehen durch die Hitze Schwelbrände in der Dachkonstruktion darunter.“

„Ein durchschnittlicher Fall beschäftigt uns so etwa zwei bis drei Wochen“, sagt Marcel. „Bei komplexeren Fällen kann es deutlich länger dauern.“ Die Nachvollziehbarkeit dieser Dokumentationen sei besonders wichtig, betont Tobias. „Auch Jahre später muss eine sachkundige Person beziehungsweise ein Gericht anhand unserer Dokumentation den Fall rekonstruieren können.“

DIE FEUERWEHR KANN UNTERSTÜTZEN

Für die erfolgreiche Brandursachenermittlung kann die gute Zusammenarbeit zwischen LKA und Berliner Feuerwehr entscheidend sein. Dabei haben die Ermittler vom LKA konkrete Wünsche an ihre Kolleginnen und Kollegen von der Feuerwehr:

„Die ersten Minuten am Einsatzort sind oft entscheidend“, erklärt Marcel. Die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr sollten auf einige Punkte besonders achten:

- Zustand der Türen und Fenster beim Eintreffen
- Auffälligkeiten bei der Auffindungssituation
- Ungewöhnliche Gerüche oder Geräusche
- Position von Möbeln und anderen Gegenständen

Flambieren mit dem Bunsenbrenner: Ein liebevoll geplantes Essen gerät zur Katastrophe.



Detektivarbeit in
Schutt und Asche

„Bei Bränden finden sich oft Schaulustige ein“, erzählt Tobias. „Manchmal ist auch die Brandstifterin oder der Brandstifter darunter.“ Deswegen bittet er die Feuerwehrleute, auf einige Auffälligkeiten besonders zu achten:

- Menschen, die wiederholt bei verschiedenen Bränden auftauchen
- Personen, die sich auffällig stark in das Geschehen einmischen
- Menschen, die den Brand fotografieren oder filmen
- Auffällig interessierte oder nervöse Zuschauer

Die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr können die spätere Ermittlungsarbeit wesentlich erleichtern, wenn sie Auffälligkeiten dokumentieren und ihre Erstbeobachtungen direkt vor Ort den Kolleginnen und Kollegen der Polizei Berlin mitteilen.

EINE TECHNISCH GUTE AUSSTATTUNG HILFT

Die Arbeit der Brandermittelnden ist körperlich anspruchsvoll und erfordert eine gute technische Ausstattung. Derzeit wird beispielsweise an einem verbesserten „Schwarz-Weiß-Bereich“ gearbeitet – einer speziellen Umkleide mit Dusche, die verhindert, dass kontaminierte Kleidung die Büroräume verunreinigt.

Die größte Herausforderung bleibt jedoch die Natur des Feuers selbst: Es zerstört nicht nur Gebäude und Gegenstände, sondern auch wichtige Spuren wie DNA. Umso wichtiger ist die methodische, sorgfältige Arbeit der Ermittlerinnen und Ermittler des LKA, die stets im Brandschutt nach Antworten suchen.

Adrian Wentzel und Sibylle Galitz,
Stab Kommunikation

4 TRAGÖDIE IN DER KÜCHE

Der letzte Fall des Tages zeigt menschliche Tragik, die oft hinter den Bränden steckt. In einer völlig ausgebrannten Wohnung trifft das Ermittlerteam auf einen sichtlich traumatisierten Mieter. Seine Freundin wollte ihm zur Freude ein besonderes Essen zubereiten. Das Flambieren mit einem Bunsenbrenner geriet aber zur Katastrophe. **„Weil sich der Brenner nicht ausschalten ließ, versuchte sie es zunächst mit Wasser in der Spüle“**, rekonstruiert Marcel den Ablauf. Dann führte der Versuch, das Feuer mit einem Küchentuch zu ersticken, zur rapiden Brandausbreitung. **„In der kleinen Küche mit den Holzmöbeln hatte das Feuer leichtes Spiel“**, sagt Tobias. Nach sorgfältiger Untersuchung können die Ermittler diese Version bestätigen. **„In solchen Fällen klären wir die Betroffenen auf, wie sie künftig solche Situationen vermeiden können“**, erzählt Marcel.





Die Freiwillige Feuerwehr der griechischen Ortschaft Neos Voutzas bekommt von Vertretern des internationalen Feuerwehvereins SAFeRS ein Löschfahrzeug überreicht.

BÄRENSTARKES ENGAGEMENT

Daniel Keifenheim engagiert sich auch privat für das Feuerwehrwesen. Dafür wurde er nun ausgezeichnet.



Daniel Keifenheim freut sich über seinen „Blauen Bären“.

Für gelebte europäische Solidarität macht sich Daniel Keifenheim unermüdlich stark: Seit Jahren engagiert sich unser Kollege von der BFRA für Feuerwehren und Rettungsdienste in ganz Europa. Für diesen außergewöhnlichen Einsatz wurde er jetzt mit dem Berliner Europapreis „Blauer Bären“ ausgezeichnet.

HILFE, DIE ANKOMMT

Als Daniel Keifenheim im Jahr 2016 den Verein SAFeRS e.V. mitgründete, hatte er eine klare Vision: die praktische Unterstützung von Feuerwehren. Und zwar überall dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Von Griechenland bis zur Ukraine, von Kroatien bis Portugal – unter seiner Führung als Vereinsvorsitzender wurden nicht nur wichtige Kontakte geknüpft, sondern auch handfeste Hilfe geleistet. Mehrere komplette Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeuge fanden ihren Weg

zu den Partnerfeuerwehren. Dazu kamen tonnenweise Feuerwehrschatzausrüstung und technisches Material – für viele Feuerwehren vor Ort eine entscheidende Unterstützung ihrer täglichen Arbeit.

GELEBTES MITEINANDER FÜR EUROPA

Die feierliche Preisverleihung „Blauer Bär“ fand am 5. Dezember 2024 statt. Der „Blaue Bär“ wird seit 2015 vom Land Berlin in Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission verliehen. Er würdigt Menschen, die sich ehrenamtlich und ohne Gewinnabsicht für das Zusammenwachsen Europas einsetzen. Mit Daniel Keifenheim wurde ein Kollege ausgezeichnet, der durch praktische Hilfe von Feuerwehrleuten für Feuerwehrleute europäische Solidarität Tag für Tag lebt. Denn während Daniel Keifenheim im Hauptberuf als stellvertretender Lehrgruppenleiter und Ausbilder im Fachbereich Brandbekämpfung an der BFRA tätig ist, investiert er einen Großteil seiner Freizeit in die europäische Feuerwehrarbeit. Für ihn gibt es dazu allerdings keine Alternative: „Wenn man sieht, wie dringend die Ausrüstung vor Ort gebraucht wird und welchen Unterschied unsere Unterstützung macht, weiß man, wofür man die vielen Stunden Arbeit investiert.“



Der Verein Support Association for Fire and Rescue Services (SAFeRS) bietet handfeste Hilfe – zum Beispiel durch notwendige Ausstattung.

Reinhard Siebert gehörte zum Team des ersten Notarztwagens in Berlin.

GASTBEITRAG

HIGHTECH AUF VIER RÄDERN

Der erste Notarztwagen Berlins war ein Meilenstein der Rettungsmedizin.

Der Medienrummel war groß, als am 17. September 1974 der erste Notarztwagen (NAW) vorgestellt und am Folgetag in Dienst gestellt wurde. Spenden der Björn Steiger Stiftung und des Rudolf-Virchow-Krankenhauses hatten den Traum der Notfallmedizin auf vier Rädern wahr werden lassen.

DIE AUSSTATTUNG DES ERSTEN NOTARZTWAGENS

Der erste Notarztwagen war ein revolutionäres Fahrzeug, das mit modernster Technik ausgestattet war. Grundlage war ein speziell umgebauter Bus, der als Transportmittel für das notärztliche Personal sowie als mobile Einsatzstation dienen sollte. Alles was auf die Notfallversorgung von Patientinnen und Patienten in extremen Situationen ausgelegt. An Bord befand sich eine Vielzahl von medizinischen Geräten, etwa ein Defibrillator, ein Herz-Lungen-Maschine, ein Beatmungsgerät, ein tragbares EKG-Gerät, eine Medikamentenbox und Infusionssysteme sowie chirurgische Instrumente, die es ermöglichten, kleinere Notfalleingriffe direkt durchzuführen.

DIE BESATZUNG DES NOTARZTWAGENS

Zur Besatzung gehörten sechs Ärzte der Intensivpflegestation des Rudolf-Virchow-Krankenhauses sowie zwölf Beamte der



Dieser erste Notarztwagen - der spiegelverkehrte Aufdruck war in Rückspiegeln anderer gut lesbar - wurde in den Bezirken Reinickendorf, Tiergarten und Wedding eingesetzt.

Berliner Feuerwehr. Als Verbindungsmann war Horst Böttger benannt worden. Im täglichen Dienstbetrieb befanden sich ein Arzt im Schicht- sowie zwei Feuerwehrkollegen im 24-Stunden-Dienst. Zusammen bildeten sie ein hoch qualifiziertes Team. Die Einsatzkräfte lernten durch zahlreiche Schulungen, wie sie die Ärzte noch besser unterstützen konnten. Allerdings waren die Einsatzzahlen für den NAW zu Beginn noch gering. Durch gezielte Abfragen der Leitstelle der Berliner Feuerwehr sowie verbesserte Nachalarmierungen der zuständigen Feuerwachen erhöhten sich diese stetig.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE NOTFALLMEDIZIN

Die Einführung des Notarztwagens in Berlin stellte einen Meilenstein in der deutschen Notfallmedizin dar. Berlins Pioniergeist hatte Strahlkraft auf andere Städte. Und auch Berlin selbst bekam weitere Notarztfahrzeuge - teils dank Spenden der Bevölkerung. So gab beispielsweise eine Bürgerin aus dem Wedding eine Spende in Höhe von 40.000 D-Mark in einer Plastiktüte am Rudolf-Virchow-Krankenhaus ab. Die Dame wurde daraufhin mitsamt der Spende von einem Fahrer des damaligen Landesbranddirektors ins Direktionsgebäude eingeladen und dorthin chauffiert.

Dank des Systems von Notarztwagen und der Möglichkeiten des schnellen Handelns haben sich die Überlebenschancen von Patientinnen und Patienten erheblich verbessert. Darüber hinaus trugen die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Einsätzen dazu bei, den Rettungsdienst insgesamt weiter zu professionalisieren und die Ausbildung von Rettungsdienstpersonal auf ein höheres Niveau zu heben. Es war ein erster Schritt hin zur heutigen Rettungsmedizin.

Reinhard Siebert, Feuerwehrangehöriger im Ruhestand



Die Strahlkraft des ersten Berliner Notarztwagens war groß.

DANKE FÜR EUER FEEDBACK

Ihr habt uns ein klares Signal gegeben: Die Mitarbeitenden der Berliner Feuerwehr wollen mitgestalten!

Die rege Teilnahme an unserer Mitarbeitendenbefragung hat gezeigt, dass ihr klare Vorstellungen davon habt, wo der Schuh drückt und was gut bei uns läuft. 2.132 Kolleginnen und Kollegen haben sich Zeit genommen, ihre Stimme abzugeben.

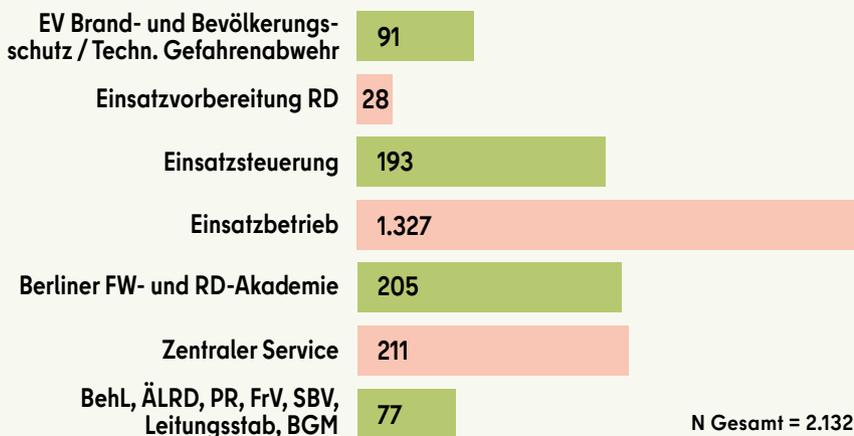
Erst das Engagement vieler Kolleginnen und Kollegen hat die Umfrage ermöglicht - danke für eure Mitwirkung! Um die Anonymität aller Teilnehmenden zu gewährleisten, hat uns ein externer Dienstleister in der Konzeption, Durchführung und Analyse unterstützt. Die Befragung wurde nach wissenschaftlichen Standards gestaltet und ausgewertet.

DAS MACHT UNS STARK

Die aktuellen Ergebnisse zeigen: Die emotionale Bindung zur Berliner Feuerwehr ist überdurchschnittlich ausgeprägt. Viele Kolleginnen und Kollegen identifizieren sich stark mit ihrer Arbeit und den Werten unserer Organisation. Besonders das positive Teamklima und der kollegiale Zusammenhalt stechen hervor. Das bestätigt: Wir sind nicht nur eine Behörde, sondern eine echte Gemeinschaft.

Die Befragung ergab zudem, dass die Arbeit bei der Berliner Feuerwehr als vielseitig und abwechslungsreich empfunden wird. Viele der Befragten sind sehr zufrieden mit ihrem Aufga-

BETEILIGUNG NACH EINSATZBEREICHEN



Vier Wochen lang hattet ihr Zeit, an der Mitarbeitendenbefragung teilzunehmen. Die hohe Rückmeldungsquote hat uns gefreut. Dafür sagen wir Danke!



bengebet. Die Mehrheit der Teilnehmenden fühlt sich sowohl körperlich als auch psychisch gut gerüstet für die Herausforderungen des Alltags – eine wichtige Grundlage für unsere anspruchsvolle Arbeit.

HIER MÜSSEN WIR AN UNS ARBEITEN

Doch die Befragung hat auch Verbesserungspotenziale aufgezeigt. Ein zentrales Thema ist die interne Kommunikation: Mehr Zeitnähe und Transparenz werden gewünscht, insbesondere bei behördeninternen Entscheidungen sowie bei den Kriterien für Prämienzahlungen und Zulagen.

Auch bei der Gesundheitsförderung und der Arbeitsintensität gibt es Bedarfe: Viele würden sich eine noch engere Unterstützung durch erweiterte Rahmenbedingungen wünschen. Zudem sorgen sich einige um ihre langfristige Beschäftigungssicherheit und wünschen sich bessere Perspektiven für jede Lebensphase. Ziel ist es, dass Mitarbeitende in allen Lebenslagen eine geeignete Position innerhalb der Berliner Feuerwehr finden und ihr Wissen bis zur Pensionierung einbringen können.

WIE GEHT ES NUN WEITER?

Die detaillierten Ergebnisse der Befragung könnt ihr euch ab Mitte März auf FLORIS anschauen. Zur besseren Verständlichkeit gibt es verschiedene Visualisierungen, die es ermöglichen, Trends und Schwerpunkte auf einen Blick zu erfassen.

Mit Beginn des zweiten Quartals werden wir konkret mit den Ergebnissen arbeiten. Optimierungen werden gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen und Hierarchieebenen der Berliner Feuerwehr erarbeitet. Eure Rückmeldungen sind die Grundlage für einen fundierten Überblick über Herausforderungen und Bedürfnisse im Alltag. Dies wird mit den Zielen unserer Strategie 2030 abgestimmt, um mit einer 360-Grad-Perspektive aus strategischer Zielrichtung und Einsatzrealität die richtigen Prioritäten zu setzen.



Auf FLORIS findet ihr die detaillierten Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung.

DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN IM ÜBERBLICK

4 WOCHEN

Laufzeit der Befragung

2.132 TEILNEHMENDE

aus allen Bereichen

Höchste Beteiligung in der

ALTERSGRUPPE 35-45 JAHRE

FRAGENKATALOG AUS DEN FOLGENDEN ZWÖLF THEMENBEREICHEN

- Vergütung und betriebliche Leistung
- Berufliche Entwicklung und Beschäftigungssicherung
- Gesamtzufriedenheit und Bleibeabsicht
- Arbeitsaufgabe
- Arbeitsorganisation
- Arbeitsumgebung
- Arbeitsfähigkeit
- Zusammenarbeit
- Kommunikation
- Chancengleichheit
- Gesundheitsförderung
- Behördenpolitik

Die Befragung war also erst der Anfang. Jetzt geht es darum, aus den Rückmeldungen konkrete Veränderungen zu entwickeln. Eure Mitwirkung ist weiterhin gefragt: In Workshops könnt ihr euch aktiv an der Bearbeitung der Schwerpunktthemen beteiligen.

Über den Fortschritt werdet ihr kontinuierlich und rechtzeitig über die internen Kommunikationskanäle informiert. Denn bei der Berliner Feuerwehr zählt nicht nur jede Stimme – sondern auch das gemeinsame Handeln für eine noch bessere Arbeitswelt.



WANNSEELAUF 2024

GELEBTE TRADITION

Unser Klassiker ist zurück und beliebt wie eh und je.

Ende November 2024 war es endlich wieder so weit: Der Wannseelauf ist nach mehrjähriger Pause zurück! 5,8 Kilometer laufen wir gemeinsam durch den schönen Grunewald. Mehrere Monate haben Kolleginnen und Kollegen von der Betriebssportgemeinschaft Berliner Feuerwehr e.V., dem Fachbereich Sport der BFRA sowie der Feuerwache Wannsee geplant, die Neuauflage vorbereitet und durchgeführt. Dabei legte die Erfahrung aus den vorherigen Wannseeläufen den Grundstein für die Neuauflage. Und das Ergebnis konnte sich sehen lassen!

Mehr als 100 Mitglieder der Berliner Feuerwehr nahmen am Wannseelauf 2024 teil, darunter Angehörige der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr, Jugendfeuerwehr sowie Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung. Die Veranstaltung bot eine wertvolle Gelegenheit, sportlichen Ehrgeiz mit Teamgeist und Tradition zu verbinden. Die Teilnehmenden repräsentierten die Vielfalt und den Zusammenhalt unserer Organisation. So waren nicht nur verschiedene Altersklassen vertreten, sondern auch eine Vorreiterin, die als einzige Walkerin an den Start ging! Ob erfahrene Einsatzkräfte, Auszubildende oder engagierte Freiwillige – alle waren mit Begeisterung und Spaß dabei. Die Freude darüber, dass der Wannseelauf nach so langer Pause wieder stattfand, war bei allen deutlich zu spüren.



Nicht nur beim Start links ist Sascha Vetter schnellster Läufer. Rechts im Bild werden Selina Söhler (links) und Eliza Passlack geehrt. Letztere sogar als schnellste Läuferin.



Neben der sportlichen Teilnahme halfen auch viele Angehörige bei der Durchführung der Veranstaltung. Die Auszubildenden der Lehrfeuerwachen packten tatkräftig beim Aufbau an und stellten die Streckenposten. Im echten Berufsleben als C-Dienst im Einsatz, koordinierte ein erfahrener Einsatzleiter den Einsatz der Streckenposten – mit Funkkonzept und Standortabfragen. Die Feuerwache Wannsee hielt für den Zeitraum des Laufes einen RTW B bereit und die temporären Straßensperrungen wurden von Kolleginnen und Kollegen der Polizei Berlin übernommen.

EIN WERTVOLLES ZEICHEN DES ZUSAMMENHALTS

Der Wannseelauf hat bei der Berliner Feuerwehr eine lange Tradition. Die Wiederaufnahme nach der pandemiebedingten Unterbrechung wurde von vielen als Zeichen der Rückkehr zu Gemeinschaftserlebnissen im Sinne des Teamgeistes wahrgenommen. Die gegenseitige Unterstützung und die Freude am Sport stärkten das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehren und der Jugendfeuerwehr und lassen uns wieder näher zusammenstehen. Diese positiven Erfahrungen, die wir aus dem Wannseelauf 2024 gezogen haben, motivieren bereits jetzt zur Planung für das Jahr 2025. Ziel ist es, die Beteiligung weiter zu fördern, die Tradition auszubauen und noch mehr Feuerwehrangehörige für diese Veranstaltung zu begeistern.

Der Wannseelauf 2024 stand nicht nur für sportliche Leistungen, sondern vor allem für den gelebten Teamgeist, die Freude am gemeinsamen Engagement und die Bedeutung von Traditionen. Durch solche Veranstaltungen leben wir genau das, was unser Berufsbild ausmacht: Zusammenhalt und Gemeinschaft.

Tilman Eggert,
Feuerwache Wannsee



Bei der Firefighter Challenge World Championship 2024 konnte sich unser Berliner Team sehen lassen.

FIREFIGHTER CHALLENGE

ERFOLGE FÜR TEAM BERLIN

Nicht nur die Leistungen des Berliner Teams waren top – auch der Support.

Für unser Team der Berliner Feuerwehr ging es am 18. Oktober 2024 von Berlin nach Atlanta, um an der Weltmeisterschaft der Firefighter Challenge in Nashville teilzunehmen. Nach 14 Stunden Flug erreichten wir die USA. Es folgten Einreiseformalitäten und eine 45-minütige Fahrt mit dem Flughafenzug zur Mietwagenausgabe. Von dort ging es mit dem Transporter auf den Highway und etwa vier Stunden lang über weite, gerade Straßen durch Georgia und Tennessee. Auf dem Weg ein erster Stopp, um das Nötigste fürs Frühstück einzukaufen. 300 US-Dollar leichter und mit gefüllten 60 Einkaufstüten schwerer bepackt ging es weiter. Nach mehr als 20 Stunden erreichten wir unser Ziel.

Nach Reisestrapiazen und mit Jetlag stand am Samstag Sightseeing auf dem Programm. Nashville ist bekannt für Countrymusik, Eishockey und Football. Entsprechend ging es zu einem Collegefootballspiel. Am nächsten Tag war Schluss mit dem Touristenprogramm. Wir mussten beim freien Training auf dem Wettkampfparcours des Motorspeedways Gas ge-

ben. Schließlich waren wir nicht zum Vergnügen nach Nashville gereist.

Bereits die Qualifikation machte deutlich, um welch ein extrem starkes Feld es sich handelte. Doch am Montag konnten wir bereits mit zwei Teammitgliedern jubeln: Tobias Fischer (FW 4600) und Meghann Krüger (FW 1300) zeigten sehr gute Läufe und wurden dafür in „Lion’s Den“ aufgenommen – eine Auszeichnung, für die der gesamte Parcours bei den Männern in unter 1:40 Minuten und bei den Frauen in unter 3:00 Minuten absolviert werden muss.

Am Dienstag und Donnerstag trat unser Team für die Staffel- und Tandemqualifikation an. Unser stärkstes Männertandemteam – Tobias Fischer und Mario Poppe (FW 2600) – qualifizierte sich direkt. Unser zweites Männertandem in der offenen Wertungskategorie war ebenfalls auf Finalkurs. Leider gab es dann einen Sturz. Auch unglücklich lief es in den Staffeln: Die Männerstaffel verpasste um 0,17 Sekunden die Finalläufe und unsere Ü50-Staffel wurde Fünfter, auch ohne Medaillenkurs. Dafür sorgte Tobias noch mal für ein Highlight. Er absolvierte den Parcours in einer Zeit von 1:25,87 Minuten. Damit brach er den Berliner Rekord und konnte als schnellster Deutscher der WM ein Finalticket lösen.

In den Finalläufen unterstrich Tobias seine gute Form und landete auf dem 22. Platz in einem insgesamt 600 Personen starken Teilnehmerfeld. Bei Mike beendete ein Sturz auf dem Turm die Medaillenträume. Meghann konnte im Finale ihre beste Wettkampfleistung zeigen: Sie belegte den 6. Platz von 80 Teilnehmerinnen und brach dabei mit 2:12 Minuten den deutschen Rekord für Frauen. Unser Männertandem schaffte es auf den 21. Platz. Auch mit Martin Erbe (BF München) – ehemaliger Berliner und immer noch Bestandteil des Teams Berlin – freuten wir uns. Er wurde Vizeweltmeister in seiner Altersklasse und in einer internationalen Mixed-Staffel sogar Weltmeister – mit Weltrekord! Tolle Ergebnisse, die auch dank viel heimischem Support, Anteilnahme und der guten Zusammenarbeit mit dem Stab Kommunikation möglich sind. Dafür danke.

Alexander Sader,

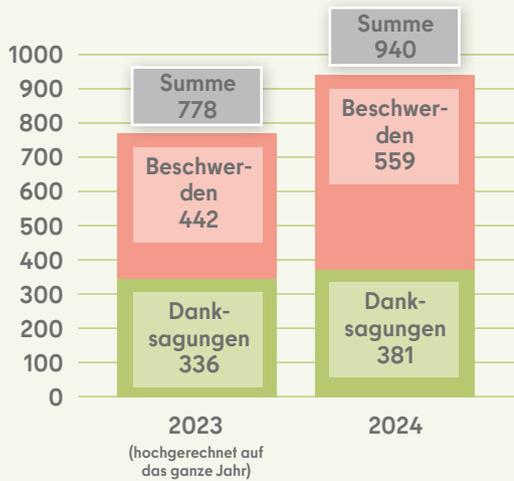
Einsatzvorbereitung Brand- und Bevölkerungsschutz / Technische Gefahrenabwehr



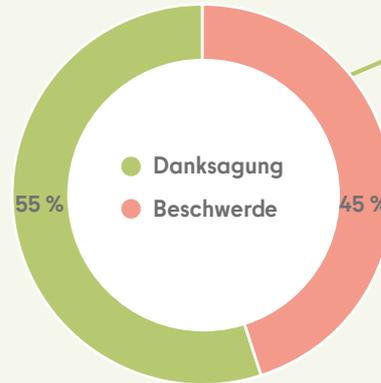
Meghann Krüger (FW 1300) schaffte es mit deutschem Rekord der Frauen auf den 6. Platz von 80 Teilnehmerinnen.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2024

FEEDBACKS NACH JAHREN



FEEDBACKS ZUM RETTUNGSDIENST



EURE RÜCKMELDUNGEN MACHEN UNS BESSER!

Das Feedbackmanagement der Berliner Feuerwehr hat sich etabliert und hilft uns dabei, unsere Kommunikation weiterzuentwickeln.

Mit dem Start des Feedbackmanagements am 1. Juli 2023 hat die Berliner Feuerwehr ein neues Qualitätsmanagementsystem eingeführt, um die Kommunikation mit der Öffentlichkeit sowie die Kommunikation untereinander zu verbessern. Ziel ist es, Anregungen, Beschwerden und Lob strukturiert zu erfassen, effizient zu bearbeiten und als Basis für Verbesserungen zu nutzen. Sehr gern geben wir euch einen Einblick in die Ergebnisse aus dem Jahr 2024.

1. ZIELE DES FEEDBACKMANAGEMENTSYSTEMS

- Förderung der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung durch eine einfache Möglichkeit, Rückmeldungen zu geben
- Erhöhung der Transparenz und Vertrauensbildung gegenüber der Öffentlichkeit
- Verbesserung der internen Prozesse durch die Auswertung von Hinweisen und Anregungen
- Erhöhung der Motivation der Mitarbeitenden durch Anerkennung und adressierte Rückmeldung

2. ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2024

Im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 wurden insgesamt 940 Feedbackmeldungen erfasst, die sich wie folgt verteilen:

- **Beschwerden:** 559 (59 %)
- **Lob:** 381 (41 %)

Das bedeutet gegenüber 2023 eine Steigerung von 20 %. Der Anteil von Danksagungen ist dabei von 43 % auf 41 % leicht zurückgegangen. Gleichzeitig blieb die Quote im Bereich des Rettungsdienstes unverändert positiv. Zusätzlich wurden 195 sonstige Anfragen, die kein Feedback darstellten, bearbeitet. Hierbei

28 Prozent der Bürgerinnen und Bürger lobten besonders das Verhalten der Mitarbeitenden im Rettungsdienst.



handelte es sich beispielsweise um Verlustmeldungen sowie um die Anforderung von Rettungsdienstprotokollen. Zudem gingen 448 sonstige E-Mails wie etwa fehlgeleitete Vorgänge ein.

3. THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

Die thematischen Schwerpunkte des Feedbackmanagements liegen im Rettungsdienst und unterteilen sich wie folgt:

- **Beschwerden:** Die häufigsten Beschwerden betrafen die Notrufdisposition (21 %), die Arbeit der Mitarbeitenden im Rettungsdienst (15 %) sowie das Verhalten der Mitarbeitenden im Rettungsdienst (14 %).
- **Lob:** Bürgerinnen und Bürger lobten besonders das Verhalten der Mitarbeitenden im Rettungsdienst (28 %), die Arbeit der Mitarbeitenden im Rettungsdienst (17 %) sowie einzelne Rettungsdiensteinsätze insgesamt (15 %).

4. MAßNAHMEN BASIEREN AUF FEEDBACK

Auf Grundlage der eingegangenen Rückmeldungen wurden bis Ende 2024 unter anderem folgende Maßnahmen umgesetzt:

- **Korrektur von Materialien der Berliner Feuerwehr:** Nicht funktionierende Links und E-Mail-Adressen auf Formularen und der Internetseite wurden angepasst.
- **Anpassung der Leitstellenausbildung:** Angepasste Ausbildung in der Protokollabfrage in Bezug zu einzelnen seltenen Krankheiten, die zuvor in einem Feedback thematisiert wurden.
- **Anpassung des Einsatzmittelaufgebots einzelner Alarmstichwörter,** basierend auf Feedbacks von Mitarbeitenden der Berliner Feuerwehr.
- **Impulsgebend für Wachunterrichte:** Die Feedbacks zeigten Verbesserungspotenziale im Bezug zu Themen mit Konfliktpotenzial auf, die im Rahmen von Wachunterrichten und zur Sensibilisierung der Einsatzkräfte genutzt werden.

5. HERAUSFORDERUNGEN UND VERBESSERUNGSPOTENZIALE

Trotz der Erfolge wurden auch Herausforderungen identifiziert:

- Hohe Anzahl an Feedbackmeldungen führte gelegentlich zu Verzögerungen in der Bearbeitung.
- Technische Softwareprobleme
- Änderungsbedarfe in der Verfahrensweise aufgrund neuer Gesetze (etwa Hinweisgeberschutzgesetz; HinSchG) sowie Sonderfunktionen im Land Berlin (Bürger- und Polizeibeauftragte des Landes Berlin)

6. AUSBLICK FÜR 2025

Die Berliner Feuerwehr plant, das Feedbackmanagement mit Maßnahmen wie den folgenden weiter auszubauen:

- Weiterentwicklung der Qualitätsmanagement-Software für die Feedbackbearbeitung
- Weiterer Fokus auf die Einbindung von Mitarbeitenden in die Prozessgestaltung
- Ausweitung der Kommunikation zur Feedbackmöglichkeit
- Erweiterung des Teams zur schnelleren Bearbeitung eingehender Meldungen

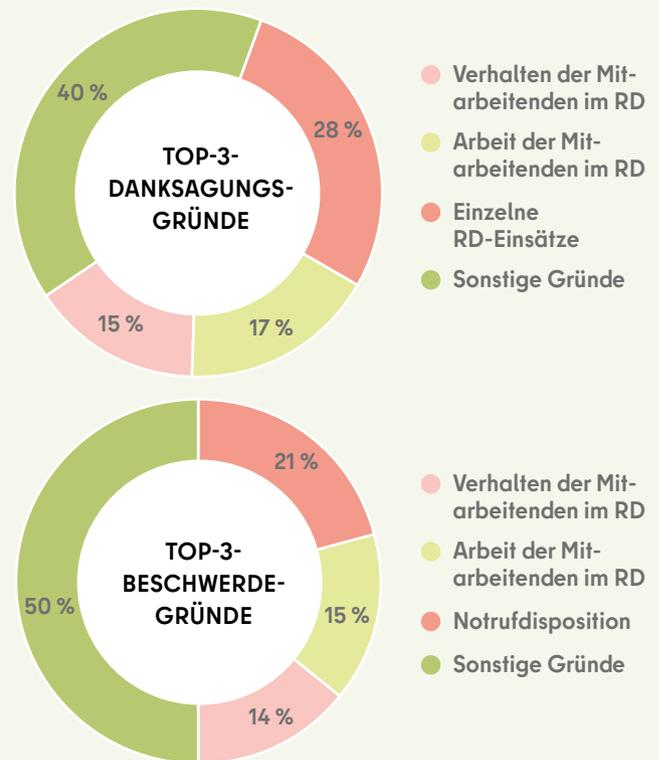
UNSER FAZIT

Das Feedbackmanagement der Berliner Feuerwehr hat sich als effektives Instrument zur Verbesserung der Kommunikation erwiesen. Es wurden nicht nur wertvolle Erkenntnisse gewonnen, sondern konkrete Maßnahmen umgesetzt, die das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Mitarbeitenden stärken. Für 2025 optimieren wir unser System weiter, um so langfristige Verbesserungen zu sichern. Wir freuen uns daher auf weitere Rückmeldungen von euch an:

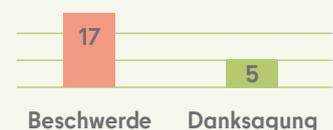
Feedback@Berliner-Feuerwehr.de

Peter Tanneberger und Rico Döhring,
Stab Qualitätsmanagement

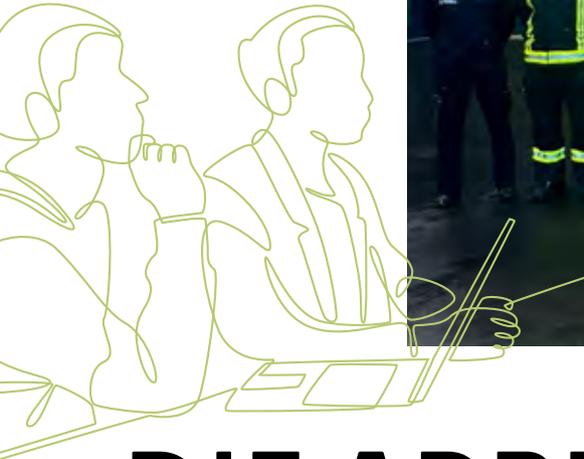
THEMATISCHE SCHWERPUNKTE



DURCHSCHNITTliche BEARBEITUNGSZEIT IN TAGEN



Besuch der Auszubildenden bei der Luftrettung: Auch dort werden Notfallsanitäterinnen und -sanitäter eingesetzt.



DIE ARBEITSUMGEBUNG PRAKTISCH ERLEBEN

Blockpraktika in der NotSan-Ausbildung vermitteln die Perspektiven bei der Berliner Feuerwehr und lassen Auszubildende zudem Berlin erleben.

Menschen aus ganz Europa sind von der Ausbildung bei der Berliner Feuerwehr fasziniert. Der Lehrplan ist in Abschnitte gegliedert, die einen Kompetenzerwerb bei den Auszubildenden verfolgen. Diese Inhalte bilden jedoch nur den medizinischen Rahmen des Wissens und Könnens ab. Notwendiges informelles Wissen zur alltäglichen Zusammenarbeit innerhalb der Behörde wird dabei nicht vermittelt. Deshalb wird im ersten Blockpraktikum das Ziel verfolgt, den Auszubildenden die Arbeitsumgebung realitätsnah zu zeigen. Sie sollen sowohl am praktischen Lernort Berliner Feuerwehr als auch im Land Berlin ankommen. Das sind wichtige Faktoren, um die Hauptstadt als lebenswert und die Berliner Feuerwehr als attraktive Arbeitgeberin für Notfallsanitäterinnen und -sanitäter wahrzunehmen.

KLARE STRUKTUR FÜR DIE AUSZUBILDENDEN

Das erste Blockpraktikum umfasst zehn Tage im 8-Stunden-Dienst für die Auszubildenden. Start ist im Schulungsraum einer Feuerwache. Alle Auszubildenden erhalten eine Übersicht zu Themen, mit denen sie in Berührung kommen werden. Dazu zäh-

len beispielsweise das Erstellen einer digitalen E-Mail-Signatur, die Standorte der praktischen Ausbildung sowie der Aufbau des Telefonnummernsystems in der Behörde. Am zweiten Tag werden diese Inhalte praktisch umgesetzt. Und auch das Betriebliche Gesundheitsmanagement unterstützt die Neuankommlinge: Es erklärt möglichst rückschonendes Arbeiten sowie einen bewussten Umgang mit dem eigenen Körper etwa nach herausfordernden Einsätzen. An einem weiteren Tag wird das neue Lebens-

DURCH DIE BLOCKPRAKTIKA WIRD DEN AUSZUBILDENDEN NICHT NUR VIEL THEORETISCHES WISSEN VERMITTELT, SONDERN SIE BEKOMMEN AUCH EINEN GUTEN EINBLICK IN DEN BERUFSALLTAG ALS NOTSAN.

umfeld erkundet: Die Stadt wird kennengelernt. Dazu zählt auch, wie die Auszubildenden als Bürgerinnen und Bürger in Uniform wahrgenommen werden. Für manche bringt das überraschende Erkenntnisse: „Ich bin zwar Berliner, aber hier hätte ich nie angehalten und mitbekommen, wie schön es hier ist“, sagt ein Auszubildender. Inhaltlich werden die Unterschiede im hochverdichteten innerstädtischen Bereich und in den grünen Stadtrandlagen erlebbar.

ABWECHSLUNGSREICHE EINSATZMÖGLICHKEITEN

Ein wichtiger Aspekt im Praktikum ist, die abwechslungsreichen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Notfallsanitäterinnen und -sanitäter in Berlin eingesetzt werden können. Besuche bei Luft- und Wasserrettung stehen genauso auf dem Programm wie auf der Lehrrettungswache Mitte. Sonderfahrzeuge werden vorgestellt. Die Auszubildenden lernen Einheiten am Nikolaus-Groß-Weg kennen und erfassen, wie wichtig die Zusammenarbeit vieler für das Gelingen des Einsatzgeschehens ist.

Die Auszubildenden bewegen sich im ersten Blockpraktikum durch die Stadt. Sie lernen Feuerwachen kennen und kommen mit Kolleginnen und Kollegen der Berliner Feuerwehr ins Gespräch. Damit wird auch ein Gefühl des familiären Dazugehörens vermittelt, um den Auszubildenden eine langfristige Perspektive bei der Berliner Feuerwehr anzubieten.

Gordon Staske,
BFRA RN B 51

MÖGLICHER ABLAUF EINES PRAKTIKUMS

**Inhalte, die die neuen
Auszubildenden kennenlernen:**

- Theorievermittlung an einer Feuerwache
- Praktische Umsetzung der Theorie vom Vortag
- Rückenschonendes Arbeiten
- Wachrallye
- Allgemeine Wachtätigkeiten
- Einblicke ins Feuerwehrleben
- Unterstützende Einheiten
- Einsatzspektrum des NotSan
- Feedback, Auswertung und Abschluss



NEUE RUBRIK: UNTER UNS

MACHT GERNE MIT UND TEILT EUER WISSEN MIT UNS!

Viele verschiedene Tätigkeitsfelder und Berufe zeichnen uns als Berliner Feuerwehr aus. Unsere Organisation ist einzigartig vielfältig. Einen Einblick stellen wir euch regelmäßig in unserer Rubrik „Ein Tag mit ...“ vor. Vor allem in den rückwärtigen Bereichen ist die Bandbreite der Berufe groß. Im Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr bringen unsere Kolleginnen und Kollegen ihre Erfahrungen aus vorher erlernten Berufen ebenso wertvoll ein.

Zukünftig wollen wir aber noch mehr unserer Bandbreite zeigen und damit auch unsere Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren würdigen. Sie erhalten eine eigene Rubrik: „Unter uns“. In den zukünftigen Ausgaben stellen wir euch dann regelmäßig Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren vor – samt beruflichen Erfahrungen, die für uns so einen wichtigen Mehrwert im Einsatz darstellen. In unserer Winterausgabe 3/2024 haben wir euch bereits mit Alexander Tittelbach von der Freiwilligen Feuerwehr Hellersdorf Einblicke in den Entstörungsdienst der Berliner Wasserbetriebe geben können.

Wenn auch du einen spannenden Job hast, der nützliche Tipps und Hintergrundwissen für die Bewältigung unserer Einsätze bietet, melde dich bei uns! Ganz gleich, ob beispielsweise beim Entstörungsdienst der NBB, bei der BVG oder als Schornsteinfegerin bzw. Schornsteinfeger – es gibt so viele Tätigkeiten, die auch Einfluss auf unsere Arbeit bei der Berliner Feuerwehr haben. Wir freuen uns über deine spannenden Einblicke. Schreib uns eine E-Mail und teile dein Wissen mit allen Angehörigen der Berliner Feuerwehr:

→ 333er@berliner-feuerwehr.de

NEUE KATEGORIEN ZUR ALARMIERUNG



Im Rettungsdienst helfen die neuen Alarmierungstichworte, gezielter auf Nofälle zu reagieren und damit die Einsatzmittel bedarfsgerechter zu disponieren.

Die Alarmierungs- und Ausrückeordnung (AAO) definiert, mit wie vielen und welchen Kräften wir auf gemeldete Nofälle reagieren. Voraussichtlich Ende März findet eine umfangreiche Umstellung der rettungsdienstlichen AAO statt. Die bekannten Stichworte wie „NOTF. [NA.]“ werden verschwinden und neue eingeführt. Mit der Implementierung der neuen sogenannten Notfallkategorien wird nicht nur die notwendige Qualifikation der medizinisch verantwortlichen Einsatzkraft, sondern auch eine noch differenziertere Dringlichkeit als bisher festgelegt. Diese Kategorien zielen darauf ab, Einsätze bedarfsgerecht zu beschicken. Auch in Situationen mit hoher Auslastung wird sichergestellt, dass zeitkritische Nofälle rechtzeitig beschickt werden. Der Stichwortansatz ordnet jedem gemeldeten Notfallbild eine Dringlichkeitsstufe und eine Qualifikation zu.

FÜNF STUFEN FÜR DRINGLICHKEIT

Die Dringlichkeit reicht von Stufe 1 (höchste Priorität) bis Stufe 5 (niedrigste Priorität). Während mit Stufe 1 akut lebensbedrohende Situationen wie Herz-Kreislauf-Stillstände oder Bewusstlosigkeit gekennzeichnet sind, werden Einsätze der Stufe 5 an Dritte wie etwa die Kassenärztliche Vereinigung Berlin abgegeben.

DREI BUCHSTABEN FÜR QUALIFIKATION

Die Qualifikation der medizinisch verantwortlichen Einsatzkraft wird mit einem Buchstaben gekennzeichnet:

- N: Notärztin/Notarzt
- C: Nofallsanitäterin/-sanitäter oder Rettungsassistentin/-assistent
- B: Rettungssanitäterin/-sanitäter

Zusätzlich gibt es optionale Kennzeichnungen wie „FR“ für die Alarmierung von First Respondern. Auch wichtige Zusätze wie „REA“ für Reanimation sowie „NNAD“ für den Neugeborenen-Notarzdienst bleiben erhalten.

ÄNDERUNGEN BEI DER DISPONIERUNG

Zusätzlich zur Benennung ändert sich die Disposition der Rettungsmittel. Anhand von im Einsatzleitsystem hinterlegten Parametern wird das Rettungsmittel für einen Einsatz ausgewählt. Die Disposition der einzelnen Notfallkategorien werden entsprechend der aktuellen Auslastungsstufe angepasst, sodass an der Stelle eine Abweichung zur AAO automatisiert dem Disponenten vorgeschlagen wird.

Der Weg vom Notruf zur Disposition bei der Berliner Feuerwehr



NOTRUFINGANG

NOTRUFABFRAGE

ZUORDNUNG EINER NOTFALLKATEGORIE

DISPOSITION

ALARM

→ Notfallgeschehen wird gemeldet



→ Der Notruf wird standardisiert abgefragt. Ziel ist eine möglichst genaue Ermittlung des Geschehens vor Ort. Das Meldebild wird durch einen Code repräsentiert wie beispielsweise: 17B01

→ Jedem Code ist eine Notfallkategorie zugeordnet. Diese legt die Qualifikation der MvE und die Dringlichkeit fest - etwa RD3B

→ Für jede Notfallkategorie sind technische Parameter hinterlegt, die festlegen, wie ein Rettungsmittel ausgewählt wird. Dabei werden unter anderem Eintreffzeiten und regionale Zuständigkeiten berücksichtigt

→ Die Rettungsmittel werden alarmiert und übernehmen den Einsatz



ÜBERSICHT ALLER NOTFALLKATEGORIEN

Dringlichkeit	Qualifikation der MVE		
	RS	NFS/RA	NA
1	-	-	RD1NC REA. RD1NC FR.
2	RD2B FR.	RD2C FR. RD2C.	RD2NC FR. RD2NC.
3	RD3B.	RD3C.	-
4	RD4B.	RD4C.	-
5		RD5.	

AUCH IN SITUATIONEN MIT HOHER AUSLASTUNG WIRD SICHERGESTELLT, DASS ZEITKRITISCHE NOTFÄLLE RECHTZEITIG BESCHICKT WERDEN.

Durch eine frühzeitige und abgestufte Anpassung der Disposition wird proaktiv auf vermehrtes Einsatzaufkommen reagiert. So kann es etwa bei hoher Auslastung zu der Entsendung eines RTW-B zusammen mit einem Notarztsatzfahrzeug (NEF) kommen, falls ein RTW-C nicht rechtzeitig vor Ort ist. Damit wird ein schneller Transport mit Notarztbegleitung in ein geeignetes Krankenhaus und eine kürzere Bindungszeit des Einsatzmittels sichergestellt.

Bei Einsätzen mit niedrigerer Priorität werden örtlich zuständige Einsatzmittel bevorzugt. Hierdurch kann ein Kaskadeneffekt durch schnelle Wieder-Abdeckung entblößter Wachbereiche verhindert werden. Ebenfalls integriert wurde die automatische Austauschüberwachung für NEF, um den Einsatz bei Freimeldung eines NEF mit kürzerer Eintreffzeitprognose auf dieses zu übertragen.

Die Anwendung der Notfallkategorien und die damit verbundene bedarfsgerechtere Disposition der Einsatzmittel erhöht die Effizienz im Rettungsdienst. Die Berliner Feuerwehr begegnet so dem hohen Bedarf an Rettungsmitteln wirkungsvoller als bisher. Insbesondere die besonders kritischen und zeitdringlichen Notfälle profitieren hierbei von einer höheren Einsatzmittelverfügbarkeit, indem Ressourcen anforderungsgerecht und zielgerichtet verwaltet werden. So gelingt es uns adäquat und zeitgemäß auf die Lagebilder zu reagieren, die sich aus dem täglichen Einsatzspektrum ergeben.

Auch bei Einsätzen der technischen Hilfeleistung und der Brandbekämpfung werden die Notfallkategorien angewendet – vorerst alle in der Dringlichkeit 2. Die dahinterliegende Disposition der Rettungsmittel erfolgt somit über alle Szenarien gleich.

- VU mit verletzter Person = TH 1. + RD2C.
- Fahrzeug gegen Motorrad = TH 1. + RD2NC.
- Vermutete Notlage = TH M. + RD2C.

Weitere Informationen über die genaue Zuordnung von den Abfragecodes aus der standardisierten Notrufabfrage zu den

Notfallkategorien können in FLORIS eingesehen werden. Dort ist auch immer der aktuelle Stand hinterlegt.

Durch die Änderung der Alarmierungs- und Ausrückordnung können wir eine optimierte Steuerung der vorhandenen Ressourcen erreichen. Die Auswirkungen der Anpassungen werden engmaschig beobachtet, ausgewertet und falls gegebenenfalls erneut angepasst.

Simon Püschel,
Einsatzvorbereitung Rettungsdienst

Dr. Eiko Spielmann,
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

NEUE STICHWORTSYSTEMATIK

RD2C FR.

EINSATZART

Die Einsatzart kennzeichnet den Einsatz als rettungsdienstlichen Einsatz.

DRINGLICHKEIT

Jeder Einsatz bekommt eine Dringlichkeitsstufe zugeordnet. Diese reicht von 1 (am dringlichsten) bis 5 (am wenigsten dringlich).

QUALIFIKATION

Durch einen Buchstaben der drei Buchstaben N, C oder B wird die Qualifikation der medizinisch verantwortlichen Einsatzkraft festgelegt.

ZUSATZ

Optionaler Zusatz

- FR = zusätzliche Alarmierung von First Respondern
- REA = Kennzeichnung einer Reanimation mit zusätzlicher Alarmierung von First Respondern



UNSER CURRY 3600

Carsten Mattern kocht auf Charlottenburg-Nord dieses würzige Kokos-Curry-Hähnchen mit Gemüse und Beilagensalat.



Lecker und gesund – das geht bei Carsten Mattern hier Hand in Hand.

CURRY-ZUTATEN FÜR 10-12 PERSONEN

2,5 kg Hähnchenbrust
2,5 l Kokosmilch
ca. 1,5 l Gemüse- oder Hähnchenbrühe
4-5 Esslöffel rote Curry-Paste (nach Geschmack anpassen)
ca. 1 EL frisch gehackter Ingwer
ca. 1 EL Honig
Reis- oder Weißweinessig für die Säure
Gewürze nach Belieben wie Chili, Curry, Salz und Pfeffer
800 g TK-Brokkoli
3 Paprika
1 Bund Frühlingszwiebeln oder 1 große Gemüsezwiebel
pro Person 1 Tasse ungekochten Reis bzw. 8 Kochbeutel für alle
2 Zucchini
Öl und Butter zum Anbraten



1 Hähnchenfleisch in mundgerechte Stücke schneiden und portionsweise in einer Pfanne mit etwas Öl und Butter kurz anbraten, bis es leichte Röstaromen entwickelt hat. Die angebratenen Filets herausnehmen und beiseitestellen. In der Pfanne die Gemüsebrühe erhitzen, sodass sich der Bratensatz darin löst. Parallel den TK-Brokkoli in heißem Wasser antauen lassen und später abtropfen.

2 Zwiebeln, Paprika, Zucchini klein schneiden und zusammen mit gehacktem Ingwer in einem großen Topf in Öl und Butter kurz anschwitzen.

3 Das Fleisch und die Gemüsebrühe zu dem Gemüse in den Suppentopf geben. Der Brokkoli kommt erst später hinzu! Mit Kokosmilch auffüllen und zum Kochen bringen. Rote Currypaste, Honig, Ingwer und Gewürze nach Geschmack hinzufügen. Für eine ausgewogene Würze mit etwas Reis- oder Weißweinessig abschmecken.

4 Zum Schluss den Brokkoli zugeben und kurz mitkochen. Den Herd herunter-schalten und das Curry gar ziehen lassen. Parallel Wasser in einem großen Topf zum Kochen bringen und den Reis nach Anleitung kochen. Salz nicht vergessen! Zum Schluss das Kokos-Curry-Hähnchen und den Reis anrichten, etwas Currypulver auf den Reis geben und servieren.

ZUTATEN FÜR DEN BEILAGENSALAT



6-8 Karotten
6-8 Äpfel
1 EL Zitronensaft
1 EL Olivenöl
Salz und Pfeffer nach Geschmack

Karotten und Äpfel mit einer Küchenreibe fein raspeln und in eine große Schüssel geben. Zitronensaft und Olivenöl vermischen und über das Gemüse gießen. Alles gut vermengen und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

**Nenne uns dein Lieblingsrezept
auf der Wache! Schick es an:
333er@berliner-feuerwehr.de
Wir freuen uns!**



DIENSTJUBILÄUM



DEZEMBER

Frank Christian Blümel EB BL
 Stephan Hohmeier FF 6370
 Torsten Meinke FW 3639 TD1
 Gunnar Mielke ZS TL
 Moritz Müller FF 5320
 Steffen Rühl EB E 7
 Marc Schönfeld FW 5400
 Daniel Seeber FF 5401
 Steffen Spieler EB E 7
 Sven Wewerke FW 6139 TD2

FEBRUAR

Pascal Bommer FF 5101



DEZEMBER

Jens Schneider FF 4701

JANUAR

Andreas Bringmann FF 4601

FEBRUAR

Torsten Hill BFRA FE
 Stefan Wagner FF 1601



RUHESTAND

NOVEMBER

Andreas Berger ZS G

DEZEMBER

Jürgen Christ ZS TL
 Thomas Fielitz FW 2400
 Manuela Nicklaus ZS F
 Monika Schäfer BFRA PV
 Kerstin Stachorra ZS TL
 Jörg Stellmach FW 5300
 Dirk Stricker ES IKT

JANUAR

Jürgen Benz FW 1300
 Stefan Gebauer FW 6300
 Mayk Gräf FW 2200
 Bernd Hilger FW 3300
 Frank Kasch FW 5400
 Reinhard Kemke FW 5300
 Carsten Mattern FW 3600
 Andreas May FW 4400
 Peter Schreiber FW 4300
 Ralf Spree FW 2100

FEBRUAR

Rainer Becker ZS TL
 Willibald Cersovsky FW 3600
 Torsten Hajeck FW 2100
 Andreas Haß FW 1200
 Jean Miersch FW 5400
 Jörg Skaisgirski FW 1400

Nicht dabei?

Dienstjubiläen und Verabschiedungen in den Ruhestand vom 01.12.2024 bis zum 28.02.2025 sind berücksichtigt. Aufgrund des Datenschutzes ist ein aktives Einverständnis zur Publikation erforderlich. Das haben wir eingeholt. Sollten wir jemanden vergessen haben, schickt uns eine Mail an 333er@berliner-feuerwehr.de

Herausgeberin:

Berliner Feuerwehr
 Stab Kommunikation
 Interne Kommunikation
 Voltairestraße 2, 10179 Berlin
 Tel.: 030 38710-310
 333er@berliner-feuerwehr.de

Verantwortlich (V. i. S. d. P.):

Dr. Karsten Homrighausen

Chefredaktion:

Jessica Deutscher (JD), Sibylle Galitz (SG),
 Adrian Wentzel (AW)

Redaktion:

Beatrice Wrenger (BW)

ISSN (Print): 2941-5187

Bildnachweise:

Seite 3, 20 und 21: Freepik, zoni39007; Seite 6: Freepik, Ahmadsafarudinel; Seite 10: Freepik, rifat_designer; Seiten 10-13: Freepik, rawpixel.com; Seiten 16-17: Freepik, VectorHabib und vectormitay1; Seiten 22-23: Freepik und Freepik, storyset; Seite 26: Freepik; Freepik, vectorpocket und macrovector; Seite 27: Freepik, Pngmax und arthub01; Seite 28: contenova mit Freepik wie macrovector und Adobe Stock, TarikVision

Alle nicht weiter gekennzeichneten Bilder unterliegen dem Copyright der Berliner Feuerwehr.

Redaktionstermine für die Sommerausgabe des 333er:

Beitragsvorschläge jederzeit
 unter 333er@berliner-feuerwehr.de
 Redaktionsschluss: 31.03.2025
 Nächste Ausgabe: Sommer 2025

Gestaltung und Produktion:

contenova UG
 Geschäftsführer: Klaus Bartels
www.contenova.de

Druck:

X-PRESS Grafik & Druck GmbH
 Geschäftsführer: Armin Akbarzadeh Gharib
 Nunsdorfer Ring 13, 12277 Berlin

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, Auflage: 1.000

Allgemeine Hinweise:

Es wurde alle Sorgfalt aufgewendet, die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den Programmteilen sicherzustellen. Eventuelle Fehler sind dennoch nicht auszuschließen. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Chefredaktion zulässig. Dieses Magazin ist produziert auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel – 12/2019.



EINMAL ZAHLEN, BITTE ...

SILVESTERNACHT 2024/2025

19:00 Uhr
bis 06:00 Uhr

In der einsatzreichsten Nacht
des Jahres waren
1.433 Einsatzkräfte der
BF und FF im Einsatz.



5.727

Einsatzkräfte waren zusammengezählt
an allen **Einsatzstellen der
Brandbekämpfung** beteiligt.

825 Brandmeldungen | 714 Alarme zu Bränden

Aufschlüsselung
aller Brände
nach Stichworten

Brand K: **451**

Brand 1: **118**

Brand 3: **9**

Brand 6: **3**

Brandmeldungen
mit Zusatz
Kraftfahrzeug:

Brand M: **67**

Brand 2: **59**

Brand 4: **6**

Brand 8: **1**

45



303

C-Rohre wurden
verwendet.

Der **personalintensivste** Einsatz mit den meisten eingesetzten
Löschgeräten war der Brand eines Parkhauses in der Ritterstraße
in Kreuzberg mit **160 Einsatzkräften** sowie **8 C-Rohren**.

Einsatz von
kleinem Löschgerät:

131



100

Einsätze gab es
mit Atemschutzgeräten.

Die FW Wedding war mit insgesamt 85 Alarmierungen und
die FF Wedding mit 29 Alarmierungen am häufigsten gefordert.

FAHRZEUGALARMIERUNGEN ALLER STICHWORTE

LHF: **804**

TLF: **84**

RTW: **1.029**

DLK: **166**

LF: **137**

RTW-BW 2500/1 mit
13 Alarmierungen
am häufigsten im Einsatz

Die LHF 3301/3 und 2500/1 hatten mit
je 18 Alarmierungen die meisten Einsätze.

Dabei wurden

310

Pressluftatmer (PA)
verwendet.

306 davon PA 30

